

trachtet. Besonders gering wird hier die Justiz geschätzt, die man als etwas ganz überflüssiges und höchst unbequemes ansieht. Bei Hofe hat Bismarck offenbar eine große Partei gegen sich. Ich sprach neulich mit dem Oberhofmeister der Königin, Grafen Nesselrode⁷⁴, der auch Mitglied des Reichstags ist. Er sagte etwa Folgendes: „Ich werde mich hüten, meinen Kopf für Herrn von Bismarck (in der Diätenfrage) ins Loch zu stecken. Man spricht, daß er Bauchgrimmen davon haben würde. Das ist ihm ganz gesund. Uebrigens mag er zu mir schicken und sich Pillen dagegen holen lassen!“

Daraus magst Du sehen, wie es steht. Der einzige bedeutende und anerkannte Mann neben Bismarck, mit dem man „rechnen“ muß, ist Roon.

Nach der Unterredung mit Savigny ging ich ins Herrenhaus, wo ich eine Konferenz mit Friedenthal und Riedel wegen der Finanzartikel hatte. In zwei Stunden waren wir fertig. Hierauf ging ich nach Hause, schrieb den erwähnten Brief an Savigny und ging dann mit Salza und Thümmel ins Café Impérial, um zu Mittag zu essen. Nach Tische gingen wir spazieren, bis die Zeit zur Fraktionssitzung gekommen war (6 Uhr).

In dieser wurden die Artikel 56 und 58 der Verfassung nochmals beraten, auf denen der Schwerpunkt des ganzen Entwurfs liegt. Würden diese Artikel angenommen, so würde der ganze preußische Parlamentskonflikt für immer begraben sein. Das wollen aber natürlich die preußischen Fortschrittsmänner nicht. Sie wollen für alle Zeiten diese Wunde offen erhalten. Sie wollen für alle Zeiten die Möglichkeit bewahren, der Regierung, die ihnen nicht den Willen tut, den Hals zuzuschnüren. Daher wollen sie, daß nach fünf Jahren die Frage, ob in Preußen überhaupt noch von Militär die Rede sein kann, von ihnen nach Willkür beantwortet werden soll. Da sie doch auch wahrscheinlich die Wahlen in ihrer Hand haben, so wollen sie sich damit das Schicksal Norddeutschlands definitiv in die Hand spielen.

Unsere Fraktion lehnte alle dahin gehenden Anträge ab und beschloß, den Entwurf anzunehmen. Ich hoffe aber, daß noch irgend ein vermittelnder Antrag gestellt wird, dem ich mich anschließen kann. Jedenfalls ist dies der Punkt, der über das Schicksal des Entwurfs entscheiden wird. Kommt hier keine die preußischen Interessen befriedigende Entschliebung zu Stande, so werden wir nach Hause geschickt und die ganze Arbeit ist gescheitert.

⁷⁴ Nesselrode-Ehreshoven, Maximilian Graf, 1817—98, Kammerherr, Oberhofmeister, Mitglied des Herrenhauses.